

Nachruf Prof. Dr. med. Dr. h. c. Robert Fischer, Köln

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. trauert um ihr Ehrenmitglied Prof. Dr. med. Dr. h. c. Robert Fischer, der am 18. August 2015 im Alter von 85 Jahren verstorben ist.



Robert Fischer war einer der profiliertesten Pathologen der „Alten Schule“, für den die Morphologie des pathologischen Substrates im Verbund mit dem exakt erhobenen klinischen Befund und einer klaren Anamnese für die Diagnosefindung im Vordergrund stand. Moderne molekulargenetische und immunologische Methoden wurden wichtige Hilfsmittel, aber Robert Fischer vertraute am meisten seinem „Absoluten Auge“, verbunden mit Erfahrung und Intuition. Robert Fischer wollte ursprünglich Internist werden, sammelte auch für kurze Zeit klinische Erfahrungen bei Herbert Schwegk in München, entschied sich dann aber doch für die Pathologie, geprägt von Herwig Hamperl, und kehrte nach Bonn zurück. 1970 übernahm er den Lehrstuhl für Pathologie an der Universität zu Köln. Er behielt jedoch auch als Pathologe sein großes Interesse für die Klinik und war dadurch ein unverzichtbarer Interpret klinisch-pathologischer Zusammenhänge im Diskurs mit seinen klinischen Kollegen.

Sein Hauptinteresse galt der Hämatopathologie, speziell der Klassifikation der Malignen Lymphome und der Erforschung der Lymphomagenese, gleichzeitig auch Thema seiner Habilitation im Jahre 1964.

Sein Hauptinteresse galt der Hämatopathologie, speziell der Klassifikation der Malignen Lymphome und der Erforschung der Lymphomagenese, gleichzeitig auch Thema seiner Habilitation im Jahre 1964.

Robert Fischer wurde nach 1978 in den Gründungsjahren der Deutschen hämatologischen Studiengruppen einer der engagiertesten und wegweisenden Gründungsväter der Referenzpathologie für die Lymphom- und Leukämiestudien, die auch dank dieser Initiativen der Pathologen weltweite Anerkennung fanden.

Robert Fischer war neben seinem großen Engagement als Direktor des Pathologischen Institutes der Universität zu Köln und Referenzpathologe mehrerer Kooperativer Lymphom-Studien-Gruppen von 1990 bis 2002 Vorsitzender des Medizinischen Beirats der Deutschen Krebshilfe (DKH) und gehörte von 1992 bis 2001 auch dem Vorstand der DKH an.

In diesen Jahren war er im Rahmen seiner Tätigkeit in der DKH mit seinen Ideen und Visionen maßgeblich verantwortlich für den Aufbau der Tumorzentren in den Neuen Bundesländern, dem Aufbau von Zentren für Knochenmarktransplantationen, Zentren für die Früher-

kennung von familiärem Darmkrebs und für die Förderung der Palliativmedizin in Deutschland.

Robert Fischer war bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 eine integrierende Brückenperson zwischen den Gesellschaften für Pathologie und der DGHO, wurde 1999 Ehrenmitglied der DGHO, erhielt zahlreiche Ehrungen, unter anderen die Mildred-Scheel Medaille 1995, die Karl-Heinz-Bauer Medaille der DKG und die Virchow Medaille der GPOH.

Robert Fischer war ein Pionier der Deutschen Hämatopathologie, ein Brückenbauer zwischen den akademischen Gesellschaften, ein unermüdlicher Kämpfer für die Konsolidierung der Klinischen Forschung in Deutschland und ein leidenschaftlicher Verfechter für gerechte Allokation wissenschaftlicher Förderung, vor allem zur Unterstützung des jungen, wissenschaftlichen Nachwuchses.

Wir verlieren mit Robert Fischer ein akademisches Vorbild und einen der bedeutendsten Pioniere der Deutschen Hämato-Pathologie.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Ehefrau Marie-Luise Fischer.

Wir werden ihn in unserem Gedenken in Ehren halten.

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Volker Diehl